



Tysk-Svenska Handelskammaren
Deutsch-Schwedische Handelskammer

Deutsch-Schwedisches Konjunkturbarometer

Mai 2014



Inhalt

Einleitung	3
Teil 1: Deutsche Unternehmen über die schwedische Konjunktur	
Zusammenfassung	4
Allgemeine Konjunktur in Schweden	5
Konjunkturrisiken aus deutscher Sicht	6
Konsumklima in Schweden	7
Investitionsklima in Schweden	8
Investitionsklima im schwedischen Baugewerbe	9
Einschätzung des deutschen Exportklimas	10
Handelshindernisse zwischen Deutschland und Schweden	11
Abschließende Kommentare	12
Teil 2: Schwedische Unternehmen über die deutsche Konjunktur	
Zusammenfassung	13
Allgemeine Konjunktur in Deutschland	14
Konjunkturrisiken aus schwedischer Sicht	15
Konsumklima in Deutschland	16
Investitionsklima in Deutschland	17
Investitionsklima im deutschen Baugewerbe	18
Einschätzung des schwedischen Exports	19
Handelshindernisse zwischen Schweden und Deutschland	20
Abschließende Kommentare	21

Einleitung

Deutsch-Schwedisches Konjunkturbarometer – Mai 2014

Vom 24. April bis 9. Mai führte die Deutsch-Schwedische Handelskammer erstmalig eine Umfrage unter deutschen Unternehmen über die aktuelle schwedische Konjunktur und die Aussichten für die nächsten sechs Monate durch. Das Besondere an dieser Umfrage ist, dass deutsche Unternehmen mit Export- oder anderen Wirtschaftsbeziehungen zu Schweden die schwedische Konjunktur einschätzen. Über 50 deutsche Unternehmen beteiligen sich am ersten Teil der Umfrage.

Umgekehrt beurteilen ihrerseits über 100 schwedische Unternehmen mit wirtschaftlichen Verbindungen nach Deutschland im zweiten Teil dieser Veröffentlichung die aktuelle deutsche konjunkturelle Situation und geben eine Prognose für die kommenden sechs Monate ab.

Das Barometer wird von Hubert Fromlet kommentiert, Professor für internationale Ökonomie an der Linné-Universität und ehemaliger langjähriger Chefökonom der Swedbank. Fromlet entwickelte seinerzeit den häufig in den Medien zitierten schwedischen Einkäuferindex (PMI – Purchasing Manager Index).

Das Deutsch-Schwedische Konjunkturbarometer der Handelskammer wird künftig zwei Mal pro Jahr erstellt.

Teil 1:

Deutsche Unternehmen über die schwedische Konjunktur

Zusammenfassung

- Die befragten deutschen Unternehmen mit Exportverbindungen nach Schweden sehen die schwedische Konjunktur in einem relativ positiven Licht – auch im kommenden Halbjahr.
- Die internationale Konjunktur, das politische Umfeld und die zukünftige Entwicklung auf den Finanz- und Rohstoffmärkten (inkl. Energiemärkte) werden allgemein als die größten Konjunkturrisiken angesehen.
- Die deutschen Unternehmen geben in der Umfrage folgende Einschätzung zur aktuellen schwedischen Konjunktur ab (Skala von 1-5; 5 = sehr gut):

Allgemeine Konjunktur **3,8**

Tendenz für die nächsten sechs Monate: unverändert bis besser

Konsumklima **3,9**

Tendenz für die nächsten sechs Monate: unverändert bis besser

Investitionsklima (exkl. Baugewerbe) **3,6**

Tendenz für die nächsten sechs Monate: unverändert bis besser

Investitionsklima im Baugewerbe **3,8**

Tendenz für die nächsten sechs Monate: unverändert bis besser

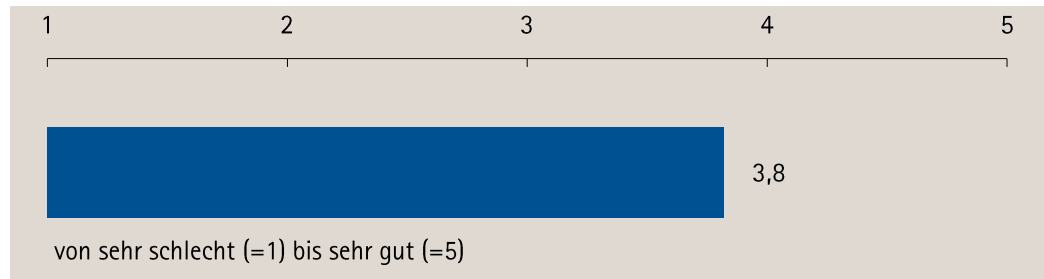
- Handelshemmnisse, die den Handel zwischen Deutschland und Schweden erschweren, sind unter anderem Unsicherheiten betreffend der Währungsentwicklung, Sprach- und Kommunikationsbarrieren, steuerrechtliche Unterschiede sowie Schwierigkeiten, die richtigen Verkaufskanäle in Schweden zu finden.

Allgemeine Konjunktur in Schweden

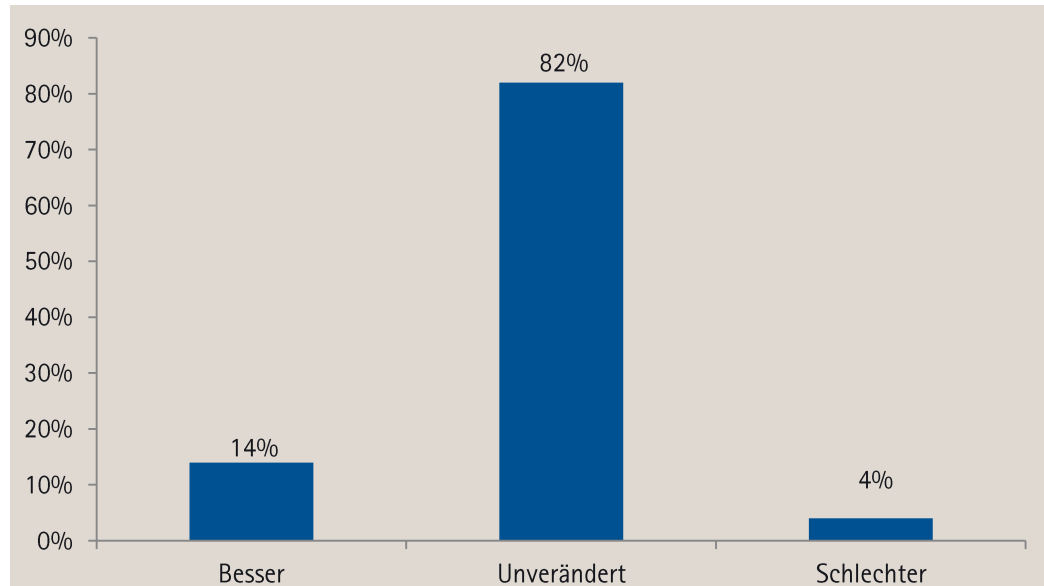
Frage 1: Wie beurteilen Sie die allgemeine Geschäftslage in Schweden?

Bewertung der deutschen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

Das Umfrageergebnis von 3,8 sollte positiv interpretiert werden, auch wenn es noch keine Vergleichswerte gibt. Jedoch kann von einer Hochkonjunktur bislang nicht die Rede sein.

Positiv ist – wie aus dem Barometer hervorgeht – dass sämtliche großen konjunkturrelevanten Bereiche, die maßgeblich die schwedische Binnennachfrage ausmachen, eine relativ gute Beurteilung durch die deutschen Schwedenexperten erhalten.

Deutsche Unternehmen erwarten aus ihrer Sicht eine stabile schwedische Konjunktur auch für die kommenden sechs Monate, unserem Prognosezeitraum. Starke Schwankungen zeichnen sich generell nicht ab, aber die Erwartungen gehen eher von einer etwas besseren Entwicklung aus.

Konjunkturrisiken aus deutscher Sicht

Frage 2: Welche sind in naher Zukunft drei große externe Risiken für Ihr Unternehmen, die Sie nicht selbst beeinflussen können?

Antworten der deutschen Umfrageteilnehmer:
(absteigend sortiert nach Häufigkeit der Nennung)

Internationale Konjunktur

Politisches Umfeld

Lage der Finanzmärkte

Währungsentwicklung

Energiepreise

Arbeitsmarkt

Rohstoffpreise

Nationale Finanzpolitik

Lohnentwicklung

Kommentar von Hubert Fromlet:

Hier wurde nach externen (exogenen) Risiken gefragt, auf die deutsche Exportunternehmen keinen direkten Einfluss haben. Die Sorge vor internationalen konjunkturellen Schwankungen steht klar an erster Stelle. Dies deckt sich mit Einschätzungen internationaler Organisationen in der jüngeren Vergangenheit. Trotz einer verbesserten Ausgangslage ist das derzeitige globale Konjunkturwachstum noch nicht wieder hinreichend stabil, meinen die befragten Unternehmen.

Zu diesem Schluss tragen auch die am zweit- und dritthäufigsten benannten Risiken bei: Ein aus unterschiedlichen Gründen unsicheres politisches Umfeld und die nach wie vor unzureichende Stabilität auf den globalen Finanzmärkten.

Rohstoff- und Energiepreise werden ebenfalls häufig als externes Risiko angegeben und landen somit weit vorne im Ranking. Der Energiesektor gilt gerade in Deutschland mit seinem energiepolitischen Sonderstatus – zusammen mit der Unsicherheit rund um die Ukraine – als ein wirtschaftlich bedeutsamer Risikofaktor.

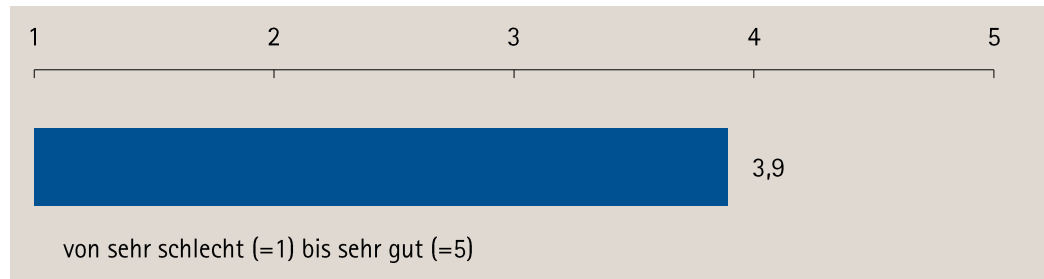
Die Währungsentwicklung wird ebenfalls häufig als Unsicherheitsfaktor genannt. Exportunternehmen wünschen sich selbstverständlich eine Währungsentwicklung, die die eigene Wettbewerbsfähigkeit nicht hemmt.

Konsumklima in Schweden

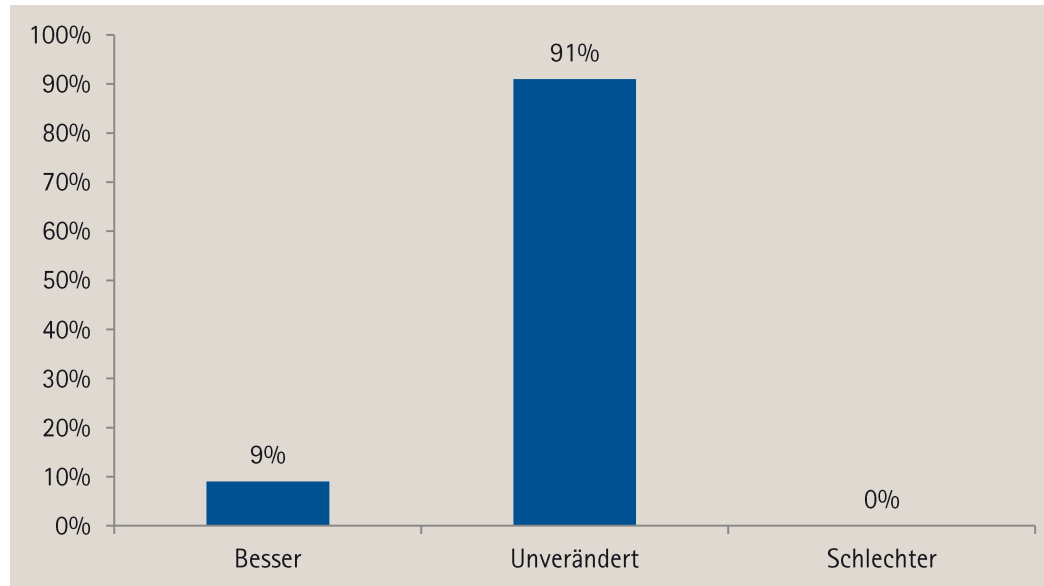
Frage 3: Wie beurteilen Sie das Konsumklima in Schweden?

Bewertung der deutschen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

Offensichtlich sehen die befragten Unternehmen den privaten Konsum als einen relativ starken schwedischen Konjunkturmotor – eine Meinung, die auch viele schwedische Ökonomen teilen.

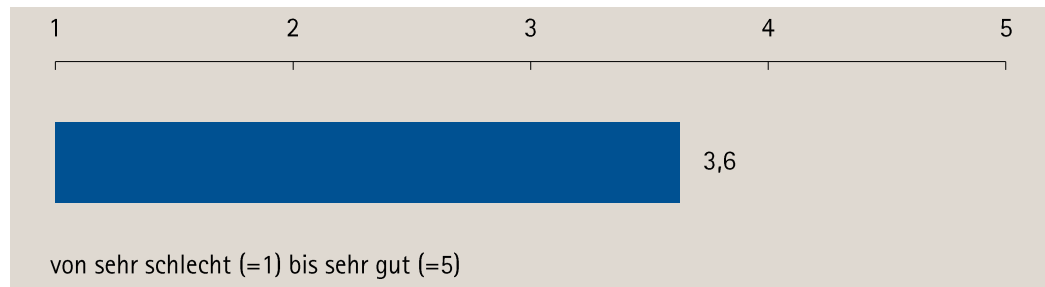
Die vorteilhafte Rolle des privaten Konsums in der schwedischen Konjunktur wird gemäß der Einschätzung der Umfrageteilnehmer auch im nächsten Halbjahr fortbestehen – ohne nennenswerten Ausschlag in die eine oder andere Richtung.

Investitionsklima in Schweden

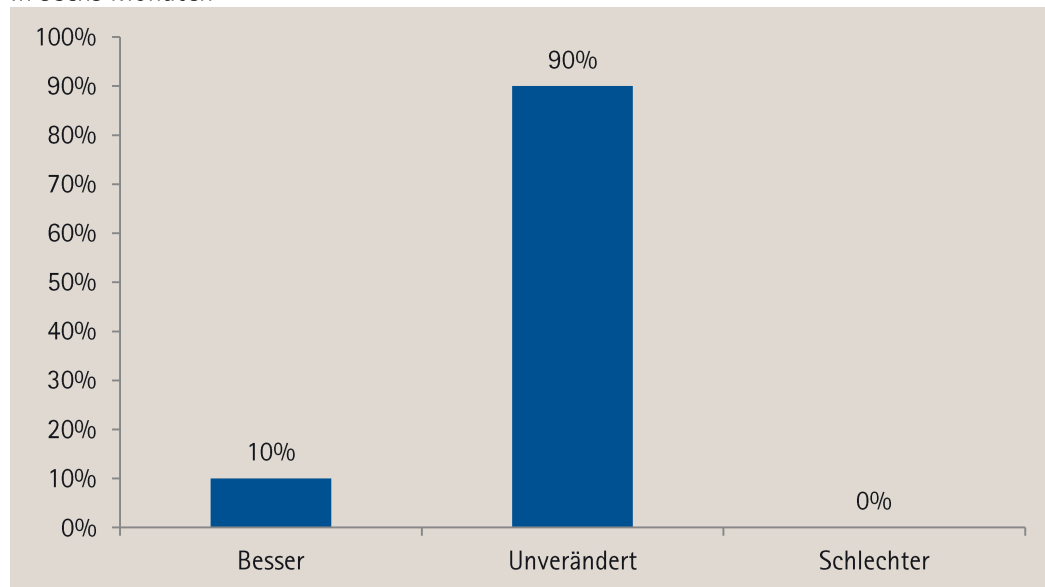
Frage 4: Wie beurteilen Sie das Investitionsklima in Schweden bezüglich Investitionen in Maschinen, Betriebsausstattung oder IT (exkl. Bauinvestitionen)?

Bewertung der deutschen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

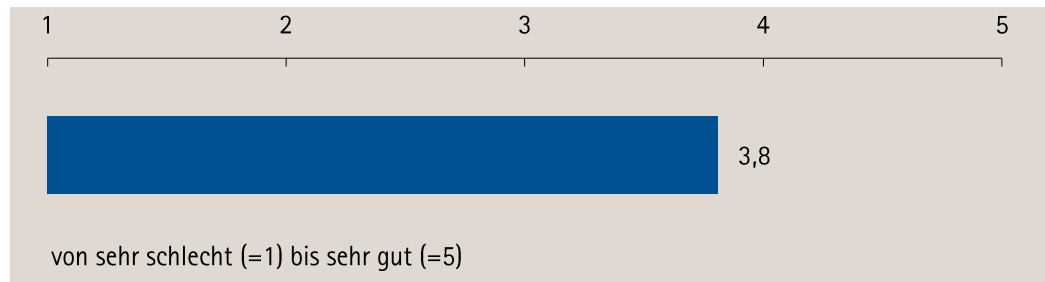
Das schwedische Investitionsklima wird als zufriedenstellend bewertet. Diese Beurteilung ist nicht überraschend. Überdies prognostizieren die deutschen Exportunternehmen keine größere Veränderung der schwedischen Investitionsaktivitäten in den kommenden sechs Monaten. Das kann auf zwei unterschiedliche Weisen ausgelegt werden. Entweder weist derzeit nichts auf eine nennenswerte Verbesserung des schwedischen Investitionsklimas in den kommenden zwei Quartalen hin oder es herrscht allgemein relativ große Unsicherheit. Eine Kombination beider Faktoren ist ebenso denkbar.

Investitionsklima im schwedischen Baugewerbe

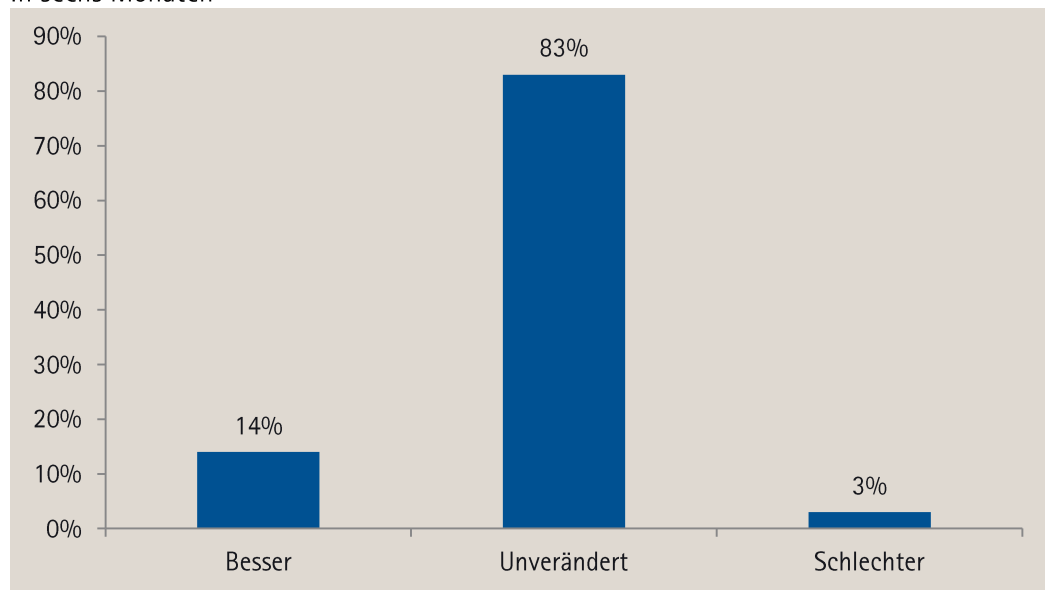
Frage 5: Wie beurteilen Sie das Investitionsklima im schwedischen Baugewerbe?

Bewertung der deutschen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

Die aktuelle schwedische Baukonjunktur (exklusive Wohnungsbau) wird bei den deutschen Exportunternehmen mit meist engen Verbindungen zum schwedischen Baumarkt als durchaus positiv eingeschätzt.

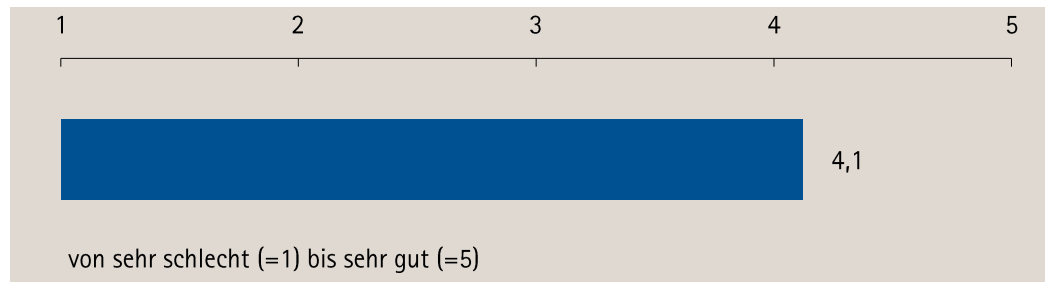
Das Ergebnis verwundert kaum bei der regen Beteiligung deutscher Unternehmen an großen schwedischen Bauprojekten (jedoch nicht an dem eher schwächeren Wohnungsbau). Weiterhin nicht verwunderlich ist, dass sich die relativ gute Baukonjunktur gemäß dieser Umfrage in den kommenden sechs Monaten ungefähr auf dem gleichen Niveau halten wird.

Einschätzung des deutschen Exportklimas

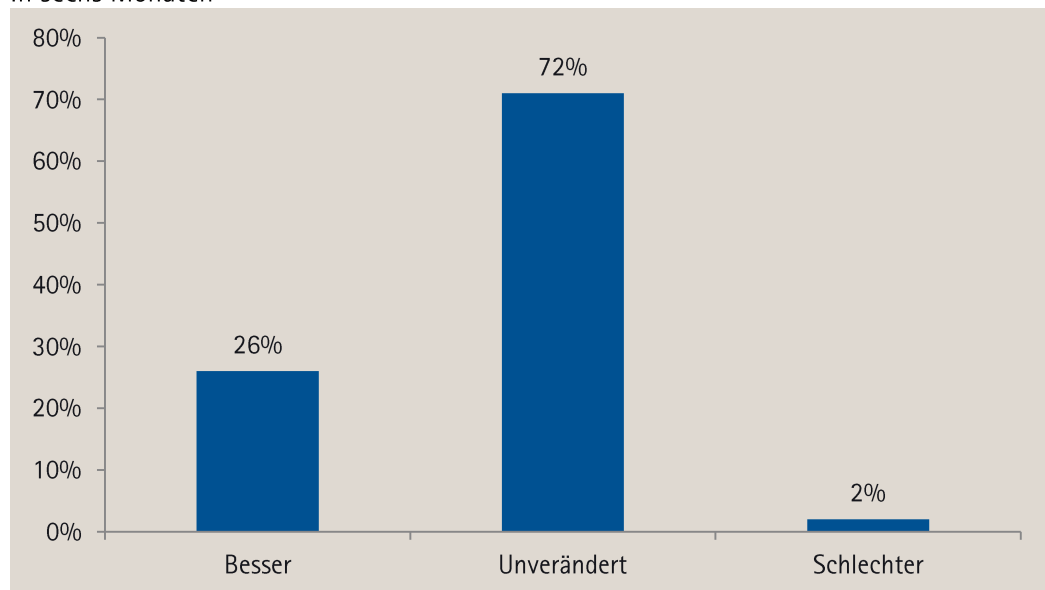
Frage 6: Unternehmen, die Waren- und/oder Dienstleistungsexport nach Schweden exportieren: Wie beurteilen Sie das allgemeine deutsche Exportklima?

Bewertung der deutschen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

Es besteht kein Zweifel: Die befragten deutschen Unternehmen zeigen sich zufrieden mit den derzeitigen Exportvoraussetzungen. Der Mittelwert von 4,1 ist stark. Circa ein Viertel der Umfrageteilnehmer erwarten im verbleibenden Halbjahr sogar noch eine weitere Verbesserung des Exportklimas.

In welchem Umfang dieser Optimismus auf einer verbesserten internationalen Konjunktur, auf zuletzt stabileren globalen Finanzmärkten oder auf einem vorteilhaften deutschen Exportmix bezüglich Produkten oder auch günstigen geografischen Marktbedingungen basiert, wurde in diesem Barometer nicht hinterfragt.

Handelshindernisse zwischen Deutschland und Schweden

Frage 7: Welche Bereiche erschweren Ihrer Einschätzung nach den Handel zwischen Schweden und Deutschland? Wählen Sie maximal drei der folgenden Bereiche.

Antworten der deutschen Umfrageteilnehmer:
(absteigend sortiert nach Häufigkeit der Nennung)

Unterschiedliche Währungen
Schwierigkeiten, Personal / Partner auf dem neuen Markt zu finden
Schwierigkeiten, richtige Verkaufskanäle in Schweden zu finden
Sprach- und Kommunikationsbarrieren
Unterschiede im Geschäftsgebaren und in der Geschäftskultur
Schwierigkeiten, den schwedischen Markt zu analysieren
Unterschiede in der Besteuerung
Nichttarifäre Handelshemmnisse
Arbeitsrechtliche Unterschiede

Kommentar von Hubert Fromlet:

Wie aus der oben stehenden Zusammenstellung hervorgeht, sind nach Einschätzung der Umfrageteilnehmer die meisten Bereiche, die den Handel zwischen beiden Ländern erschweren, rein mikroökonomisch oder haben unternehmensspezifischen Charakter – Bereiche, um die sich exportorientierte deutsche Unternehmen zum großen Teil selbstständig kümmern könnten.

Als Handelshemmnisse mit politischem bzw. institutionell bedingtem Hintergrund werden die unterschiedlichen Währungen genannt, Bürokratie sowie Unterschiede in den Zertifizierungsvoraussetzungen oder steuerlichen Regelungen.

Abschließende Kommentare

- Deutsche Unternehmen, die nach Schweden exportieren oder anderweitige wirtschaftliche Beziehungen zu Schweden pflegen, schätzen die aktuelle schwedische Konjunktur sowie die Aussichten für die nächsten sechs Monate relativ positiv ein.
- Die Bewertung der Teilbereiche Konsumklima, Investitionsklima sowie Bauinvestitionen decken sich mit der vorangestellten allgemeinen Beurteilung der schwedischen Konjunkturlage.
- Die Deutsch-Schwedische Handelskammer hat im gleichen Zeitraum parallel zu dieser Umfrage schwedische Unternehmen um ihre Bewertung der deutschen Konjunktur gebeten. Ein direkter Vergleich beider Barometer sollte jedoch nicht angestellt werden, da für jedes Barometer unterschiedliche Unternehmen befragt wurden.
- Es gibt offensichtlich einige Bereiche mit Potenzial für verbesserte Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Schweden. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass eine Vielzahl dieser Schwierigkeiten durch Eigeninitiative der betroffenen Unternehmen verbessert werden könnten.



Teil 2:

Schwedische Unternehmen über die deutsche Konjunktur

Zusammenfassung

- In dieser Umfrage unterstreichen die teilnehmenden schwedischen Unternehmen die in weiten Kreisen positive Einstellung zur deutschen Konjunktur. Das Barometer unterscheidet sich von anderen ähnlichen Umfragen durch die Zusammensetzung der befragten Unternehmen. Alle teilnehmenden schwedischen Unternehmen haben aktive geschäftliche Verbindungen zum deutschen Markt.

- Die schwedischen Unternehmen geben in der Umfrage folgende Einschätzung zur aktuellen deutschen Konjunktur ab (Skala von 1-5; 5 = sehr gut):

Allgemeine Konjunktur	3,8
Tendenz für die nächsten sechs Monate: etwas besser	

Konsumklima	3,8
Tendenz für die nächsten sechs Monate: etwas besser	

Investitionsklima (exkl. Baugewerbe)	3,6
Tendenz für die nächsten sechs Monate: unverändert bis besser	

Investitionsklima im Baugewerbe	3,5
Tendenz für die nächsten sechs Monate: unverändert bis besser	

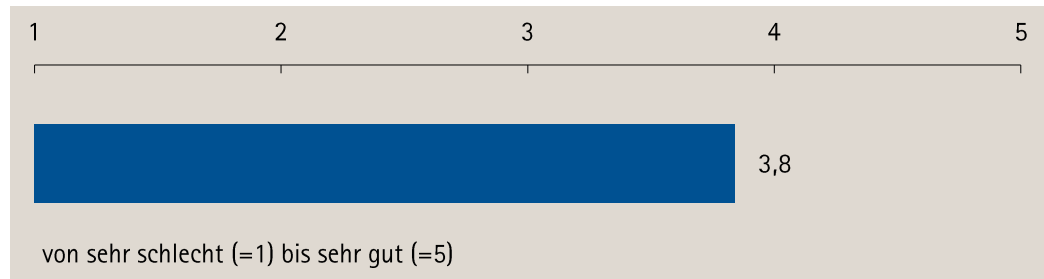
- Relevante Bereiche, die aus schwedischer Sicht den Handel mit Deutschland erschweren, sind unter anderem Unsicherheiten betreffend der Währungsentwicklung, Sprach – und Kommunikationsbarrieren, Unterschiede im Geschäftsgebaren sowie Schwierigkeiten, die richtigen Verkaufskanäle in neue Märkte zu finden. Ähnliche Ergebnisse ergaben sich aus der Befragung deutscher Unternehmen mit Hinblick auf den schwedischen Markt.

Allgemeine Konjunktur in Deutschland

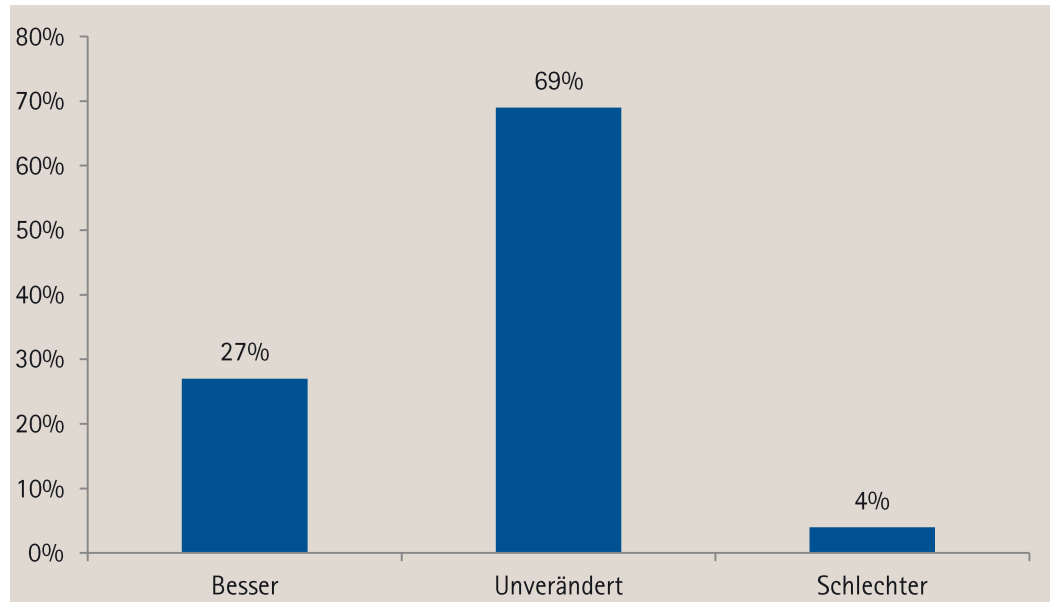
Frage 1: Wie beurteilen Sie die allgemeine Geschäftslage in Deutschland?

Bewertung der schwedischen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

Der Durchschnitt von 3,8 kann als positive Einschätzung der deutschen Konjunktur bewertet werden. Eine weitere leichte Verbesserung im kommenden Halbjahr schließen die befragten schwedischen Unternehmen nicht aus.

Da das deutsche Konjunkturwachstum fest an die relativ starke deutsche Binnennachfrage geknüpft ist, kann bis auf Weiteres von recht guten Exportmöglichkeiten nach Deutschland ausgegangen werden. Dieses offensichtliche Potenzial sollte genutzt werden.

Schwedische Exportunternehmen können auch indirekt von einer guten deutschen Konjunktur profitieren, da sich diese positiv auf andere EU-Länder auswirkt. Es ist daher ungemein wichtig, regelmäßig – und nicht nur sporadisch – die Entwicklung der deutschen Konjunktur zu verfolgen. Diese Publikation soll dazu beitragen.

Konjunkturrisiken aus schwedischer Sicht

Frage 2: Welches sind in naher Zukunft drei große externe Risiken für Ihr Unternehmen, die Sie nicht selbst beeinflussen können?

Antworten der schwedischen Umfrageteilnehmer:
(absteigend sortiert nach Häufigkeit der Nennung)

Internationale Konjunktur

Währungsentwicklung

Politisches Umfeld

Lage der Finanzmärkte

Rohstoffpreise

Energiepreise

Nationale Finanzpolitik

Arbeitsmarkt

Lohnentwicklung

Kommentar von Hubert Fromlet:

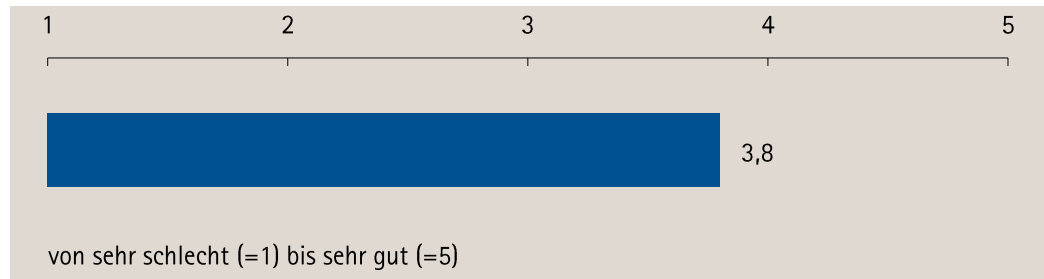
Die internationale Konjunktur bleibt auf absehbare Zeit das größte Konjunkturrisiko. Diese Einschätzung teilen auch diejenigen deutschen Unternehmen, die zur schwedischen Konjunktur befragt wurden. Unsicherheiten im politischen Umfeld, wie die Entwicklungen in der Ukraine, geben den schwedischen Umfrageteilnehmern ebenfalls Anlass zur Sorge. Auch die unsichere Lage der Finanzmärkte landet weit vorne im Ranking, zusammen mit der Ungewissheit der Entwicklung des Euros und der schwedischen Krone.

Konsumklima in Deutschland

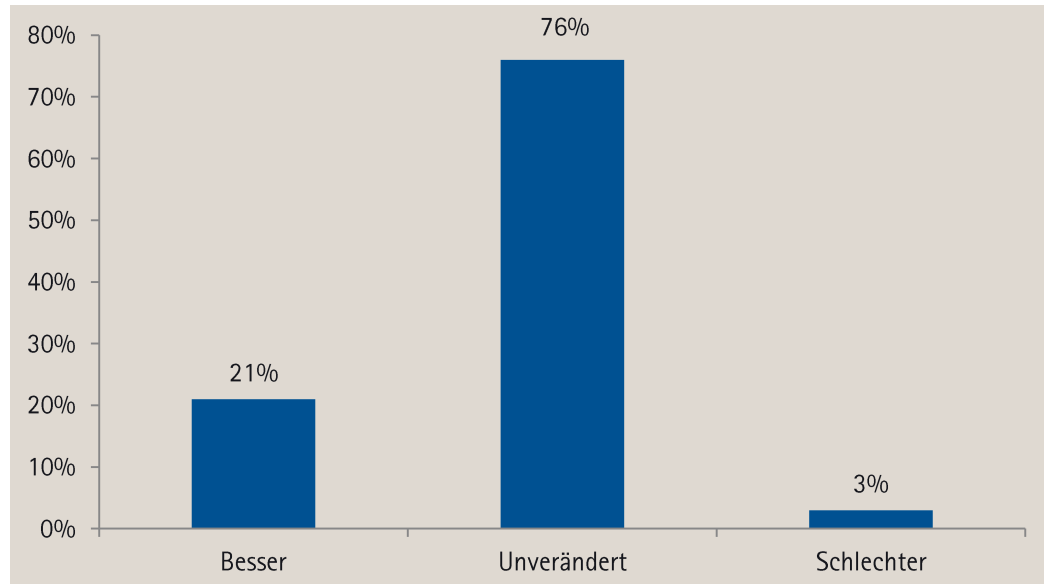
Frage 3: Wie beurteilen Sie das Konsumklima in Deutschland?

Bewertung der schwedischen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

Die über 100 teilnehmenden schwedischen Unternehmen mit wirtschaftlichen Verbindungen nach Deutschland geben dem deutschen Konsumklima die Durchschnittsbewertung 3,8. Diese Einschätzung erscheint recht positiv, da sich der deutsche Konsument über einen längeren Zeitraum hinweg eher zurückhaltend zeigte.

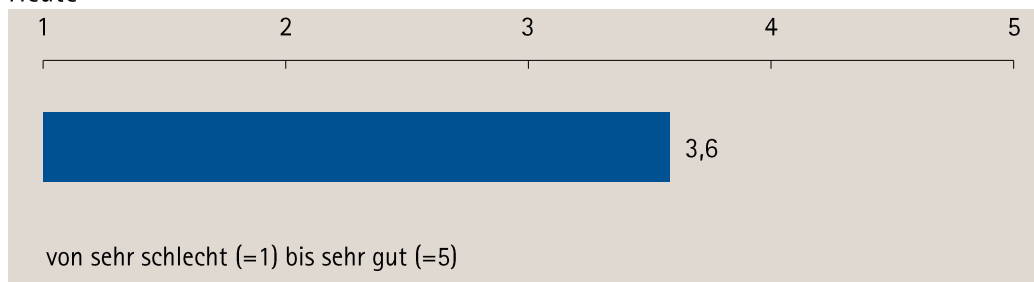
Tendenziell erwarten die befragten schwedischen Unternehmen in den nächsten zwei Quartalen keine weitere nennenswerte Verbesserung des deutschen Konsumklimas.

Investitionsklima in Deutschland

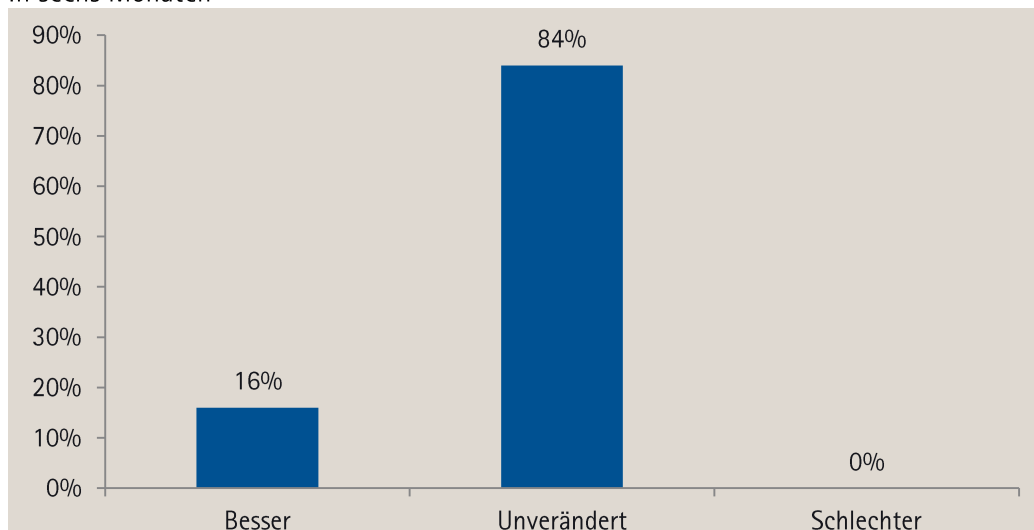
Frage 4: Wie beurteilen Sie das Investitionsklima in Deutschland bezüglich Investitionen in Maschinen, Betriebsausstattung oder IT (außer Bauinvestitionen)?

Bewertung der schwedischen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

Als klar zufriedenstellend bewerten die Umfrageteilnehmer das deutsche Investitionsklima (exklusive Baugewerbe) – mit leichten Tendenzen hin zu einer besseren Entwicklung. Um die deutsche Konjunktur längerfristig als sehr gut bewerten zu können, fehlt es vor allem an Investitionssteigerungen in Maschinen, Anlagen usw. – insbesondere, da die Investitionsquote der deutschen Industrie in den vergangenen Jahren auf niedrigem Niveau verharrte.

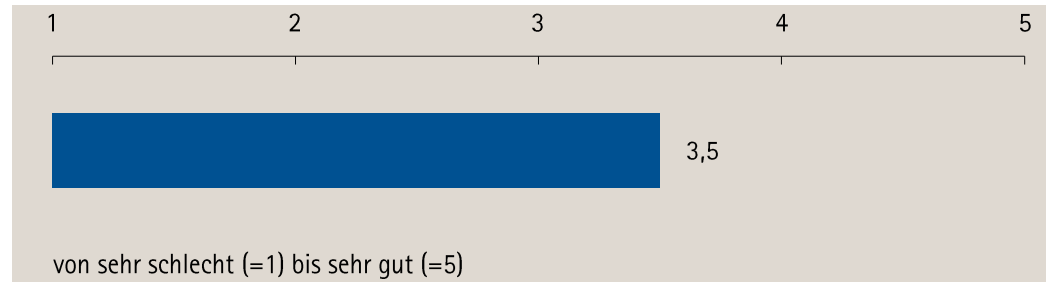
Niedrige Zinsen allein sind nicht ausreichend. Nicht zuletzt ist größere Planungssicherheit erforderlich, sowohl national als auch international. Das spiegelt sich ebenfalls in den vorab genannten Konjunkturrisiken wieder (siehe Frage zwei). Bei genauerer Analyse der Antworten der schwedischen Exportunternehmen kann eine bessere Entwicklung des Investitionsklimas in den kommenden sechs Monaten jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Investitionsklima im deutschen Baugewerbe

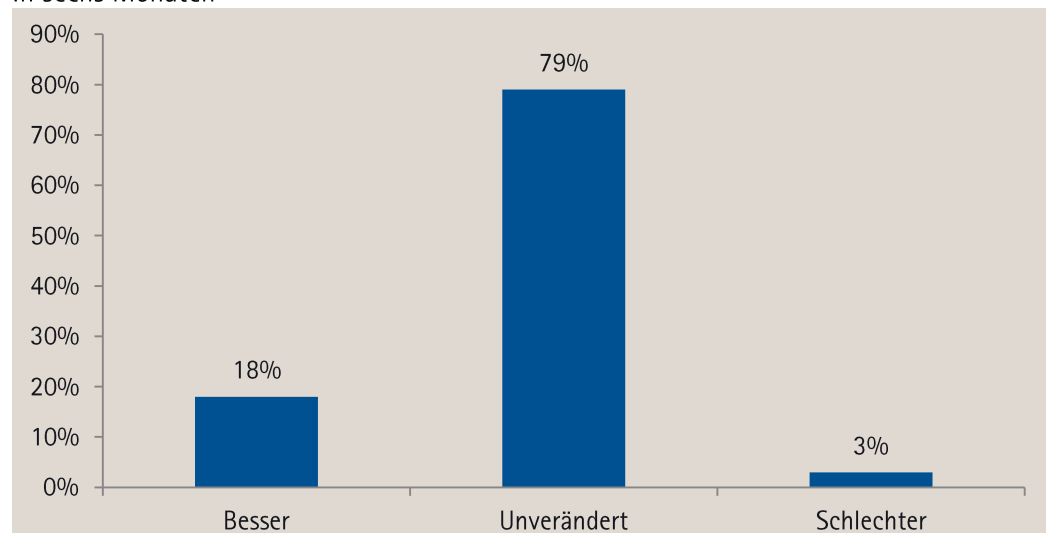
Frage 5: Wie beurteilen Sie das Investitionsklima im deutschen Baugewerbe?

Bewertung der schwedischen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

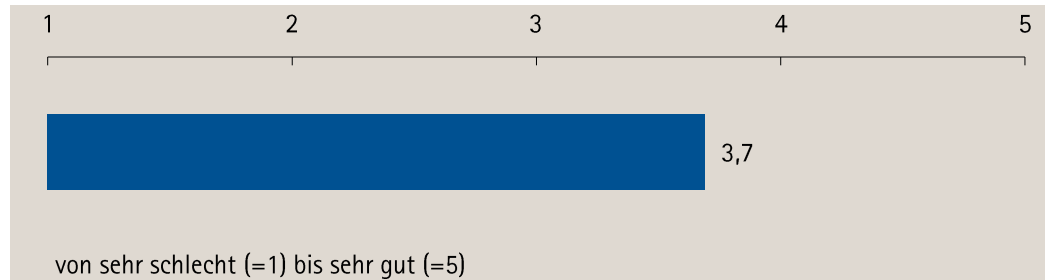
Die befragten Unternehmen bewerten das deutsche Investitionsklima im Baugewerbe als zufriedenstellend. Darüber hinaus erwarten sie eine leichte Verbesserung in den kommenden sechs Monaten. Lediglich drei Prozent gehen von einer Verschlechterung aus. Es wäre daher nicht überraschend, wenn die Bewertung des Investitionsklimas im Baugewerbe in der nächsten Umfrage etwas besser ausfällt, als es in diesem Barometer der Fall ist.

Einschätzung des schwedischen Exports

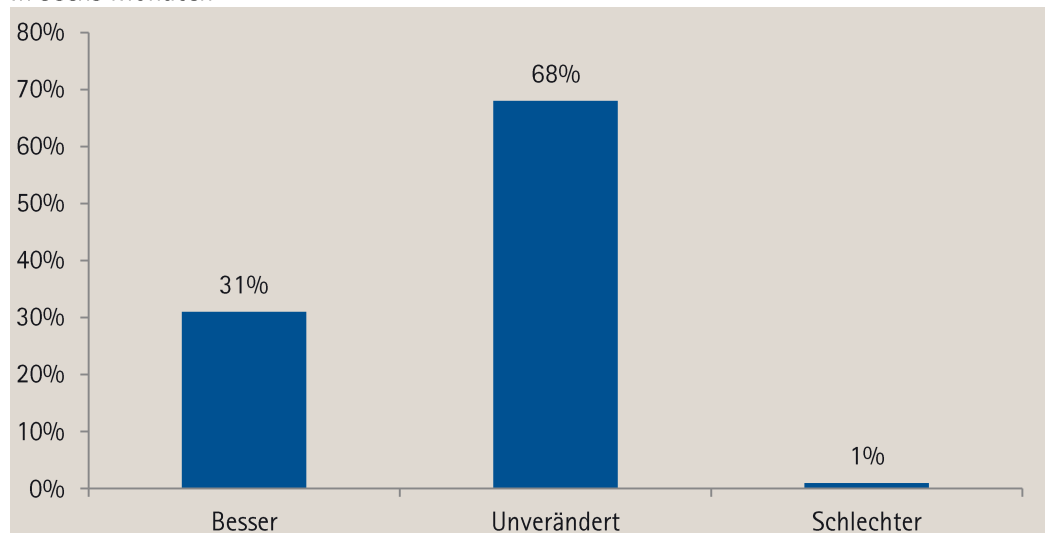
Frage 6: Unternehmen, die Waren und/oder Dienstleistungen nach Deutschland exportieren: Wie beurteilen Sie das allgemeine schwedische Exportklima?

Bewertung der schwedischen Umfrageteilnehmer:

Heute



In sechs Monaten



Kommentar von Hubert Fromlet:

Die schwedischen Exportunternehmen wirken allgemein mit ihrer Position auf den internationalen Märkten zufrieden. Parallel zeigen sich deutliche Erwartungen auf eine Verbesserung im kommenden Halbjahr. Hierin finden sich die klarsten Anzeichen in beiden Umfragen auf eine stabilere internationale Konjunktur.

Dennoch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die internationale Konjunktur im Rahmen dieser Umfrage als größtes externes Konjunkturrisiko angesehen wird. Mit anderen Worten: Es ist nach wie vor offensichtlich, dass allgemein eine gewisse Skepsis vorherrscht. Die beginnende Aufhellung der internationalen Konjunktur bedeutet nicht, dass die deutsche Konjunktur in ein selbsttragendes Wirtschaftswachstum übergehen wird.

Handelshindernisse zwischen Schweden und Deutschland

Frage 7: Welche Bereiche erschweren Ihrer Einschätzung nach den Handel zwischen Deutschland und Schweden? Wählen Sie maximal drei der folgenden Bereiche.

Antworten der schwedischen Umfrageteilnehmer:
(absteigend sortiert nach Häufigkeit der Nennung)

Unterschiedliche Währungen
Sprach- und Kommunikationsbarrieren
Unterschiede im Geschäftsgebaren und der Geschäftskultur
Schwierigkeiten, die richtigen Verkaufskanäle in Deutschland zu finden
Schwierigkeiten, den deutschen Markt zu analysieren
Schwierigkeiten, Personal / Partner auf dem neuen Markt zu finden
Unterschiede in der Besteuerung
Nichttarifäre Handelshemmnisse
Arbeitsrechtliche Unterschiede

Kommentar von Hubert Fromlet:

Die oben aufgeführten Punkte decken sich mit den Aussagen, die auch die deutschen Umfrageteilnehmer in ihrem Barometer getroffen haben. Auch für den schwedischen Handel mit Deutschland gilt, dass die Unternehmen selbst wesentliche Verbesserungen für ihr Import- und Exportgeschäft herbeiführen können.

Die meistgenannten Handelshindernisse sind eher nicht politischer Natur – abgesehen von der Tatsache, dass viele schwedische Unternehmen offensichtlich die Nicht-Mitgliedschaft Schwedens in der Europäischen Währungsunion als Handelshindernis einschätzen und sich weniger Schwierigkeiten bei der Besteuerung wünschen. Es sollte nochmals unterstrichen werden, dass – wie bereits angedeutet – viele Verbesserungschancen bei den schwedischen Unternehmen selbst liegen.

Abschließende Kommentare

- Unser neues Deutsch-Schwedisches Konjunkturbarometer zeigt deutlich, dass das Bild schwedischer Unternehmen von der deutsche Konjunktur sehr wohl übereinstimmt mit den Einschätzungen deutscher Unternehmen von der schwedischen Konjunktur: eine positive Grundhaltung mit einem gewissen Zweifel an der Beständigkeit der aktuellen Verbesserung der internationalen Konjunktur.
- Die Erwartungen der schwedischen Umfrageteilnehmer bezüglich der deutschen konjunkturellen Entwicklung in den kommenden sechs Monaten weisen in erster Linie auf ein sich fortsetzendes Wirtschaftswachstum mit unverändertem oder leicht erhöhtem Tempo hin.
- Ein weiteres hervorzuhebendes Ergebnis dieser Umfrage ist, dass die am meisten genannten Handelshindernisse zwischen Schweden und Deutschland durch die Unternehmen selbst in Angriff genommen werden können. Dies gilt sicherlich ebenfalls für den schwedischen und deutschen Handel mit anderen Ländern. Es gibt daher ein in diesem Bereich nicht ausgenutztes Wachstumspotenzial, sowohl kurz- als auch langfristig.
- Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die hier veröffentlichten Werte zur deutschen Konjunktur nicht mit dem Barometer in Teil eins verglichen werden können, in welchem deutsche Unternehmen die schwedische Konjunktur einschätzen. Es handelt sich schlichtweg um unterschiedliche Umfrageteilnehmer.



Tysk-Svenska Handelskammaren
Deutsch-Schwedische Handelskammer



Deutsche Auslandshandelskammer

Besucheranschrift: Valhallavägen 185
Postanschrift: Box 27104, SE-102 52 Stockholm
Telefon: +46-8-665 18 00
Telefax: +46-8-665 18 04
Malmö
Anschrift: Humlegatan 1, SE-211 27 Malmö
Telefon: +46-40-30 49 40
Telefax: +46-40-30 49 43

info@handelskammer.se
www.handelskammer.se

Kontakt Deutsch-Schwedische Handelskammer
Malin Johansson | Abteilungschefin Corporate Communication, Mitglieder & Events
Telefon: +46 8 665 18 64 | +46 701 043 745
malin.johansson@handelskammer.se

Kontakt Prof. Hubert Fromlet
Telefon: +46 70 768 499 2
hubert.fromlet@lnu.se